



Universität Stuttgart



Qualität für Menschen



LVR-Industriemuseum

PRESSEMITTEILUNG

09. Oktober 2018

Zeitzeugen aus Kunststoff erforschen

Das Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft (CICS) der Technischen Hochschule Köln, das LVR (Landschaftsverband Rheinland) Industriemuseum Oberhausen und das Institut für Kunststofftechnik (IKT) der Universität Stuttgart haben sich im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projektes zusammengeschlossen, um den Einfluss der Kunststoffe auf unsere kulturelle Entwicklung zu beleuchten.

Ziel ist es, den Siegeszug der anfänglich meist biobasierten Kunststoffe vom preiswerten Ersatzstoff zu einem der wichtigsten Rohstoffe unserer Zeit anhand von prägnanten Kunststoff-erzeugnissen zu beleuchten.

Neue Kunststoffe sowie neue Produktionsverfahren ermöglichen mehr und mehr die preiswerte Verbreitung von Massenprodukten bis hin zur Konsumgesellschaft und prägen somit noch heute nachhaltig unsere Kultur.

Durch den interdisziplinären Ansatz von Geistes- und Naturwissenschaften wird an ausgewählten Objekten der Sammlung des Deutschen Kunststoff Museums im LVR-Industriemuseum Oberhausen die werkstoffliche Zusammensetzung, die Produktionstechnologie sowie der Innovationsgrad der Kunststoffobjekte im historischen Kontext bewertet und Erhaltungsmöglichkeiten

IKT KUNSTSTOFF
TECHNIK
STUTT GART

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Kontakt

Gudrun Keck

Telefon

+49 711 685 62801

E-Mail

gudrun.keck@ikt.uni-stuttgart.de

Anschrift

Universität Stuttgart

Institut für Kunststofftechnik

Pfaffenwaldring 32

70569 Stuttgart

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

diskutiert. Aus der heutigen Sicht ist eine Bewertung des Einflusses einzelner Objekte auf das gesellschaftliche Leben umfassend möglich. Der Erfolg des Automobils wurde von Gummireifen getragen und sorgte für das Anlegen von riesigen Kautschuk-Monokulturen, Taster und Schalter aus Kunststoff elektrifizierten die Welt, Telefonapparate aus Bakelit ermöglichten eine nie dagewesene flächendeckende Kommunikation. Dies sind nur wenige Alltagsgegenstände, die zur damaligen Zeit revolutionär waren und nun dem Verfall geweiht sind.

Dieses Projekt soll nicht nur den kulturhistorischen Kontext einzelner Kunststoffobjekte beleuchten, es soll zugleich die begrenzten Möglichkeiten bei dem Versuch der Bewahrung historischer Kunststoffkulturgüter aufzeigen, um ein Bewusstsein für das sich schließende Zeitfenster zu schaffen.

Weitere Informationen zum CICS, zum LVR Industriemuseum Oberhausen, zum IKT der Universität Stuttgart und zum Deutschen Kunststoff Museum finden Sie unter

www.th-koeln.de, www.industriemuseum.lvr.de,
www.uni-stuttgart.de, www.ikt.uni-stuttgart.de und
www.deutsches-kunststoff-museum.de



K-1993-00507



K-1997-01613

Bild 1: links: Drehschalter, Deutschland 1937-1945; rechts: Telefon "W38", Deutsche Demokratische Republik 1960; beides aus Phenol-Formaldehyd-Harz [Kunststoff-Museums-Verein]